

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus g. K. Post; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 M. = Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassensparcasse Neuenbürg Zweigl. Wildb. = Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. = Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklameweile 40 Pfg. = Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunftsleistungen werden jeweils 70 Pfg. mehr berechnet. = Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. = In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagsgewähr weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gads. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 204

Februar 179

Wildbad, Mittwoch, den 2. September 1925

Februar 179

60. Jahrgang

## Der „Kleine Verband der Presse“

Verhältnismäßig wenig beachtet, hat sich in diesen Tagen eine Entwicklung vollzogen, die fast ein Jahrzehnt zurückreicht: der Abschluß eines „Kleinen Verbands der Presse“. Unter dem Vorsitz des rumänischen Ministers Duca sind in Bukarest die Vertreter der rumänischen, jugoslawischen und tschechoslowakischen Presse zusammengetreten, um für die Presse ihrer Länder eine Art politischen Kartells zu schließen, das dem Kleinen Verband als einer diplomatischen Einheit entsprechen soll; der polnischen Presse ist ein Platz offengehalten worden. Es wurde beschlossen, ein Zentralbüro in Bukarest, nationale Büros in Prag und Belgrad und — ein besonderes Büro, womöglich eine gemeinsame Zeitung, in Paris ins Leben zu rufen.

Mit diesem letzten Beschluß verrät sich ziemlich deutlich die Triebfeder und der Hauptinteressent des ganzen Unternehmens. Es dient der gemeinsamen Arbeit zur Bekämpfung des Selbstbestimmungsrechts der Angehörigen der früheren Mittelmächte, Deutsche, Deutsch-Oesterreicher und Ungarn.

Es ist an sich recht verständlich, daß sich die Nutznießer der Pariser Friedensverträge zu einer Einheitsfront der Presse zusammenschließen, um ihren Raub an Land und Beuten angesichts des erstarkenden Rechtsbewußtseins in der Welt gegen die Forderungen zu verteidigen, die gleichermaßen von den durch diese Verträge vergemäßigten Volksteilen selbst und von ihren Muttervölkern erhoben werden. Weß doch niemand so gut, wie die süd- und westslawischen Völker und die Rumänen, deren Rechte in ihrem heutigen Ausmaß in doppelter Hinsicht Ergebnisse einer planmäßigen Werbung darstellen, was man mit dieser Waffe erreichen kann. Die entscheidende Unkenntnis, die in Amerika und in England bei den führenden Staatsmännern in Bezug auf die nationale Zusammenlegung der europäischen Gebiete herrschte, über deren Schicksal sie 1919 in Paris zu entscheiden hatten, hat dieser Werbung damals keinen Widerstand entgegenzusetzen vermocht.

Nachdem die allslawische Führerschaft des alten Rußland weggelassen ist, die Westslawen vielmehr sich der westeuropäischen Front gegen den Moskauer Bolschewismus angeschlossen haben, hat Frankreich unter dem Titel des „Kleinen Verbands“ die Schutzhegemonie über die Westslawen und die ihnen gleichgerichteten Rumänen übernommen, und die geistige Führung Frankreichs in der Weltwerbung für die westslawischen Zwecke läßt man sich um so lieber gefallen, als in Paris immer noch reichliche Mittel zu diesem Zweck fließen und als es der gegebene europäische Mittelpunkt ist, um das Ohr maßgebender Amerikaner zu erreichen, denen mittlerweile Zweifel in Bezug auf die gerechte und vernunftgemäße Aufteilung der Völkerkräfte unter der Oberführung des erlauchten Richtschwiffers Wilson entstanden sein könnten. — Alle politischen, wirtschaftlichen und anderen Nachrichten aus der europäischen Westslawenwelt sind aber künftig von unserer Presse mit noch größerer Voracht aufzunehmen als bisher.

## Neue Nachrichten

### Aufhebung des Uniformverbots

Berlin, 1. Sept. Die Verordnung über das Verbot des Uniformtragens wird, wie verlautet, vom Reichspräsidenten durch Verordnung auf Grund des § 48 der Verfassung aufgehoben werden. Das Tragen der Uniform soll wie früher bei vaterländischen festlichen Veranstaltungen, Hochzeiten, Begräbnissen usw. zulässig sein.

### Tagung des Auslandsdeutschtums

Berlin, 1. Sept. Unter dem Vorsitz des Kolonialgouverneurs a. D. von Truppel wurde gestern im Sitzungssaal des früheren Herrenhauses die zahlreich besuchte Tagung der Auslandsdeutschen eröffnet. Nach einem Bericht des Oberregierungsrats Grosse-Berlin wurde in einer Entschließung die Einrichtung einer dauernden Vertrauensstelle der Auslandsdeutschen in der Heimat als wünschenswert bezeichnet. Zur Kriegsschuldfrage erklärte Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Korodi-Temeschburg (Siebenbürgen), die Auslandsdeutschen wissen am allergeringsten, wer den Krieg zielbewußt vorbereitete und angefangen habe. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen, daß die Reichsregierung bei allen sich bietenden Gelegenheiten im Ausland auf die koloniale und Kriegsschuldfrage hinzuweisen und sich mit Nachdruck für das Recht der nationalen Selbstbestimmung und der kulturellen Autonomie einsetzen solle. Ferner wurde gegen die entschuldigungslose Wegnahme des deutschen Privateigentums, im Ausland auf Grund des Versailler Vertrags entschiedenste Verwahrung eingelegt, und die Bitte ausgesprochen, daß durch ein Gesetz den im Ausland ansässigen Reichsangehörigen das ihnen nach der Verfassung zustehende Wahlrecht auszuüben Gelegenheit gegeben werde. Zu der Flaggenfrage wurde ein Volksentscheid verlangt, damit nicht auch die Aus-

## Tagesspiegel

Der neue päpstliche Nuntius in München, Vassallo di Torregrossa, hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

In Breslau wurde der 12. Gewerkschaftskongress in Anwesenheit von 400 Vertretern eröffnet.

Marshall Euahten wird auf Wunsch Painlevés nach Marokko zurückkehren.

Die italienische Abordnung zur Schuldenregelung wird am 15. Oktober in Newyork eintreffen.

In 828 Schächten und 272 Bergbauunternehmungen, die 135 verschiedenen Gesellschaften in 10 Grafschaften des Staats Tennessee (Ver. Staaten) gehören, sind am 1. Sept. 158 000 Bergarbeiter in den Ausstand getreten.

landesdeutschen in zwei Lager Schwarzweißrot und Schwarzrotgold zerspa. zu werden.

### Lohnerhöhung bei der Reichsbahn

Berlin, 1. Sept. Die Reichsbahn hat von sich aus die von ihr in den Lohnverhandlungen als möglich bezeichneten Lohnerhöhungen für eine große Zahl von Orten und Bezirken, darunter Württemberg und Baden in Kraft treten lassen. Für die in Betrieb und Verkehr beschäftigten Arbeiter wird die Schichtzulage erhöht. Die Lohnbezüge einzelner Berufsgruppen wie Mechaniker usw. werden verbessert. Auch wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft voraussichtlich schon am 1. Oktober dieses Jahres die Rangierzulagen für die im Rangierdienst beschäftigten Arbeiter und Beamten wesentlich verbessern. Die ab 1. September dieses Jahres fälligen Mehrbezüge sollen den Arbeitern beim ersten Zahlungstermin gezahlt werden.

Die gestern im Reichsfinanzministerium mit den Eisenbahnarbeitern geführten Verhandlungen hatten kein Ergebnis. Das Ministerium lehnte die allgemeine Lohnerhöhung ab, da die Finanzlage keine solche Mehrbelastung ertrage und gegenwärtig Maßnahmen zur Preissenkung ergriffen werden. Ueber die Forderungen der Reichsarbeiter soll am 4. September verhandelt werden.

### Die Lohnbewegung im Ruhrgebiet

Essen, 1. Sept. Im Ruhrgebiet fanden gestern an verschiedenen Orten Bergarbeiterversammlungen statt, die teilweise einen stürmischen Verlauf nahmen. Allgemein wurde die Wiedereinführung der wöchentlichen Teuerungszulagen und der vergleichenden Löhne verlangt. Die Teuerung im Ruhrgebiet ist vom 1. bis 28. August um fast 37 v. H. gestiegen.

### Die Jahrtausendfeier in Moers abgesetzt

Moers, 1. Sept. Die vom Kreise Moers vom 20. bis 26. September geplante Jahrtausendfeier ist abgesetzt worden, da die hierfür aufzubringenden Geldmittel bei der anhaltenden Wirtschaftskrise nötigenfalls zu Unterküpfungszwecken gebraucht werden sollen.

### Ausperrung in der Tabakindustrie

Dresden, 1. Sept. Nachdem an verschiedenen Orten der Bezirksgruppe Sachsen des Reichsverbands deutscher Zigarrenhersteller die Arbeiter in den Ausstand getreten waren, ist gestern von dem Reichsverband sämtlichen Belegschaften der gesamten Bezirksgruppen Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Teile von Thüringen, Prov. Sachsen und Hannover, etwa 15 000 Arbeitern, die Kündigung zum 12. September zugestellt worden.

### Stegerwald in München

München, 1. Sept. Reichstagsabgeordneter Stegerwald ist in München eingetroffen. Wie verlautet, hängt der Besuch mit Bemühungen des rechten Zentrumsflügels zusammen, nach dem Austritt Dr. Births aus der Zentrumsfraktion zu einer Verständigung mit der Bayerischen Volkspartei zu gelangen. Nach der „Germania“ beabsichtigt Dr. Birth auf dem Parteitag des badischen Zentrums seinen Austritt aus der Reichstagsfraktion zu begründen und darzulegen, was zu geschehen habe, um der von ihm eingeleiteten Bewegung Nachdruck zu geben.

### Belgische Entschädigungsbestellungen in Deutschland

Paris, 1. Sept. Das „Journal“ meldet aus Brüssel, der belgische Finanzminister werde alle großen Industrie- und Handelsunternehmungen auffordern, auf Entschädigungskonto in Deutschland Waren zu bestellen, die jedoch keinen Wettbewerb in Belgien machen.

### Der Krieg in Marokko

Paris, 1. Sept. Amtlich wird heute zugegeben, daß die Meldung von der Unterwerfung des Branesstamms un-

richtig sei. Nur ein ganz kleiner Teil habe sich unterworfen; der Stamm kämpfe weiter und habe nur die Familien und das Vieh nach Norden in El-Herz gebracht. Die Kämpfe seien äußerst schwer gelaufen. An der französischen Front herrsche Ruhe, doch sei bei den Kabulen lebhafteste Bewegung bemerkbar. Sie ziehen bei Tetuan Verstärkungen heran und durch Kleeber sei festgestellt, daß sie ihre ganze Front reichlich mit Munition versehen. Nächtl. Vorstöße der Kabulen bei Kollene und Ketaades seien abgewehrt worden.

Nach spanischen Berichten ist die französische Front für den Angriff noch nicht geordnet.

In Casablanca sind wieder 2 Bataillone des 151. französischen Infanterieregiments mit 1158 Mann und 137 Offizieren angekommen.

Habas meldet aus Fez: Einer der ältesten und treuesten Anhänger der Franzosen, der an den letzten Kämpfen mit einer Streitmacht von 250 Streitern teilgenommen hat, der Scheich der Sefiana si Mansur ben Wali, ist gefallen.

Abd el Krim soll sich an die Front gegen die Franzosen begeben haben. Die von Abd el Krim wieder abgefallenen Branes wurden von ihren eigenen Stammesgenossen geächtet.

### Die Lage in Syrien

London, 1. Sept. „Times“ meldet aus Jerusalem, in Syrien seien 1500 Mann französische Verstärkungen angekommen, weitere 1000 Mann werden erwartet. Da auch Panzerwagen und Tanks angefordert sind, sei anzunehmen, daß mit einer Ausbreitung der Unruhen gerechnet wird, da im Drusengebiet selbst Tanks kaum verwendet werden können. Ein französischer Händler, der für die Drusen in Palästina Waffen aufkaufte, ist verhaftet worden. Zwei französische Kompanien seien noch in Gefangenschaft der Drusen. Eine Verzögerung des Angriffs gegen die Drusen sei für diese vorteilhaft, da die heiße Jahreszeit bald zu Ende gehe und während der folgenden Regenzeit militärische Unternehmungen nicht durchzuführen seien. Die Aufwiegelung durch unzufriedene Araber könnte aber in dieser Zeit Fortschritte machen. Man rechnet damit, daß die Franzosen insgesamt 10 000 Mann zusammenziehen werden. Die Drusen hatten schon vor dem Ausstand ihre Familien aus der Gefahrenzone entfernt.

Der Nationalbund der Libanonbewohner hat gegen den brutalen Uebermut des Generals Sarrail scharfen Einspruch erhoben.

## Württemberg

Stuttgart, 1. Sept. Umzug des Staatsministeriums. Das Staatsministerium bewerkstelligt gegenwärtig seinen Umzug in die Villa Reichenstein hoch oben auf dem südöstlichen Höhenzug. Dort wird sich von nun an auch die Amtswohnung des Staatspräsidenten befinden.

Vom Landtag. Die Abgg. Egelhaaf, Rath und Hartmann haben in einer Anfrage die Aufmerksamkeit der Regierung auf die immer unerträglich werdende Zigeunerplage gerichtet. Ferner stellten sie die Frage, welche Behörde in Württemberg die Rechte der Anleihegläubiger im Sinn des Aufwertungsgesetzes wahrzunehmen habe.

Ernennung. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Probst zum Stellvertreter für die dem Oberlandesgericht angehörenden Mitglieder des Verwaltungsgeschichtshofs für die Dauer seines Hauptamts ernannt.

Von den Landesheatern. Das Kultusministerium hat den Dienstvertrag mit dem Intendanten Albert Rehm erneuert. Der oberste Leiter der Württ. Landesheater führt nunmehr den Titel Generalintendant.

Zum Fall Gumbel. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf die Beschwerde der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Akademiker wegen Verbots einer Versammlung von Dr. Gumbel durch das Rektorat der Universität Tübingen hat das württ. Kultusministerium unter dem 5. August folgenden Bescheid erteilt: „Die Beschwerde der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Akademiker (A. S. A.) vom 7. Juli 1925 gegen die Verfügung des Rektors vom 30. Juni 1925 wird abgewiesen. Das öffentliche Auftreten des Dr. Gumbel und die Beurteilung seiner Persönlichkeit durch die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg sowie die Erörterung des Falls Gumbel im badischen Landtag im August 1924, in der der badische Kultusminister bemerkt hatte, daß eine Äußerung des Dr. Gumbel nicht nur in der völkischen Studentenschaft in Heidelberg, sondern in dem weitesten großen Teil der Heidelberger Bevölkerung geradezu Entsetzens und Abstoßens hervorgerufen habe, waren in akademischen Kreisen bekannt; insbesondere war das Gutachten der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg in der Presse teils auszugeweiht, teils im Wortlaut (so in der Deutschen Hochschulzeitung vom 13. Juni 1925 Nr. 24)

veröffentlicht worden. Das Austreten einer solch gebrauchsmarkten Persönlichkeit in Tübingen mußte von allen Studenten mit gesunder patriotischer Empfindung als Herausforderung aufgefaßt werden, so daß der Rektor mit Recht eine Störung der Ordnung des akademischen Lebens befürchtete. Nach § 13 Abs. 3 der Verfassung der Universität Tübingen ist der Rektor für den Stand d. Hochschule verantwortlich, nach § 14 Abs. 4 der Verfassung führt er die Aufsicht über die Aufrechterhaltung der akademischen Disziplin. Es ist also das Recht und die Pflicht des Rektors, wenn durch Handlungen einer der akademischen Disziplin unterstehenden Person eine Störung der Ordnung des akademischen Lebens zu befürchten ist, hiergegen mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten. Er war deshalb berechtigt und verpflichtet, die Unterzeichnung oder Mitunterzeichnung einer Einladung zu einem Vortrag des Dr. Gumbel durch eine studentische Vereinigung zu verbieten, gleichgültig, ob der Vortrag nur für die Studentenschaft oder die Allgemeinheit bestimmt war. Die Berufung der Beschwörer auf die allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte ist irrig. Durch Art. 123 Abs. 1 der Reichsverfassung, welcher dem § 1 Abs. 1 des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 (R. G. Bl. S. 151) entspricht, werden Beschränkungen des Versammlungsrechts auf Grund besonderer Gewalt-, disziplinarischer und vertragsmäßiger Rechtsverhältnisse zwischen bestimmten Personen oder Kategorien von Personen nicht ausgeschlossen. Ein solches Unterordnungsverhältnis ist durch die Unterwerfung der Studierenden unter die akademische Disziplin gegeben. Es besteht auch bei Versammlungen, die polizeilich nicht verboten werden können. Die V. S. A. hat durch Uebertragung der Durchführung der Versammlung an die Vereinigten Gewerkschaften das Verbot des Rektors in tatsächlicher disziplinwidriger Weise umgangen. Ich gebe eine Untersuchung gegen die Schuldigen anheim.

**Leistungswucher in Miets-Angelegenheiten.** Die Witwe Flora Stein zahlte für ihre Sieben-Zimmerwohnung in der Hohenheimerstraße 126 Mark monatlich, verlangte dagegen für zwei abvermietete, mittelmäßig möblierte Zimmer ohne Bettwäsche 130 und später 120 Mark monatlich. Sie hatte sich vor dem Amtsgericht wegen übertrieben hoher Mietsforderung zu verantworten. Der Sachverständige der Preisprüfungsstelle berechnete unter wohlwollender Berücksichtigung der Kostlage der Vermieterin einen Zins von 90 Mark für beide Zimmer zusammen, sodas monatlich 30-40 Mark zuviel genommen wurde. Das Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis oder 50 Mark Geldstrafe und Einziehung des Uebererlöses von 200 Mark. Wenn auch die möblierten Zimmer nicht mehr der Zwangswirtschaft unterliegen, so besteht doch keineswegs sog. Narrenfreiheit in Bezug auf die Höhe der Miete.

**Entgleisung.** Auf dem Hauptbahnhof entgleiste heute früh infolge vorzeitiger Weichenstellung ein Personen- und ein Packwagen des Personenzugs 374. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden ist gering.

**Vom Tode.** In einem Haus der Danneckerstraße erhängte sich ein 64-jähriger Kaufmann. — In einem Haus der Hackstraße verfuhrte sich eine 27-jährige ledige Fabrikarbeiterin durch Gas zu vergiften.

### Aus dem Lande

**Heumaden OÄ. Stuttgart, 1. Sept. Messerheld.** Nichts kam es vor dem Gasthaus zur Linde wegen eines geringen Anlasses zwischen älteren Personen zu Streithändeln, in deren Verlauf der ledige Schreiner Eugen Lang von hier zum Messer griff und dem an den Händen unbeteiligten Maurerpolster Emil Kent mehrere Stiche zufügte. Die Verletzungen des Kent sind erheblich. Der Messerheld wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

**Ehlingen, 1. Sept. Im Rauch tödlich abgestürzt.** Die Ursache des Todes des am letzten Samstag in der Berthelmer Straße mit zertrümmertem Schädel aufgefundenen Schleifers Gg. Schmidt ist nunmehr einwandfrei festgestellt. Es liegt ein Unglücksfall infolge Trunkenheit vor. Schmidt war am Freitag nacht betrunken nach Hause gekommen. Dort mußte er sich erbrechen und dabei fiel er über die Plattform ab.

**Böblingen, 1. Sept. Fliegerunfall.** Beim Landen stieß gestern der Flugzeugführer Barwede mit einem Flugzeug des Hirth'schen Versuchsbaus an die außerhalb des Flugplatzes liegende Hochspannungsleitung und stürzte ab. Barwede wurde nur leicht verletzt, das Flugzeug ist aber stark beschädigt.

**Mödingen, OÄ. Ludwigsburg, 1. Sept. Ueberfahren.** Landwirt Christob. Blant ariet lt. „Ludwigsburger

Zeitung“, durch das Scheitern des Pferdes unter seinen beladenen Wagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

**Heilbronn, 1. Sept. Schwere Unfall.** Am Samstag nachmittag fuhr der Schreinermeister Riethenauer mit seiner Frau und zwei Kindern auf einem sog. Bernerwägle den Militärweg vom Jägerhaus herab. Infolge Verlagens der Bremse konnte das Pferd den Wagen nicht mehr aufhalten und das Fuhrwerk fuhr an der ersten Kehre über die Straße und die Abschränkung hinaus. Das Pferd stürzte in die Kiesgrube hinab, blieb aber wunderbarerweise unverletzt. Das Wäglechen blieb oben im Gestrüpp hängen, der Kenker Riethenauer stürzte heraus und trug dabei Brüche am linken Fuß davon, während die Frau und die Kinder, abgesehen von kleinen Schrammen, mit dem Schrecken davonkamen.

**Weinsberg, 1. Sept. Zusammenstoß.** Am Sonntag fand hier eine „Reichsbannerweibe“ statt, zu der auch Reichsbannerleute aus Stuttgart und Hall erschienen waren. Zwischen diesen Gruppen und einigen Nationalsozialisten kam es abends zu einer Schlägerei, bei der einige Leute schwer verletzt wurden. Die Landjägersmannschaft trennte die Kämpfenden.

**Mödingen OÄ. Dehringen, 1. Sept. Erstickten.** Am Sonntagabend wurde der 21 Jahre alte Jakob Specht von einem hier bediensteten jungen Mann ohne Wortwechsel mit Vorlauf erstickt. Die Familie Specht hatte erst vor einigen Wochen den Tod einer Tochter zu beklagen.

**Crailsheim, 1. Sept. Tödlicher Sturz.** Schuhmacher Bender von Ingersheim fiel auf dem Neuhaus so unglücklich die Staffel hinunter, daß er sofort tot war.

**Mergentheim, 1. Sept. Abreise.** Die Familienangehörigen des verewigten Feldmarschalls, Grafen Conrad von Höhendorf haben heute Mergentheim verlassen, um an der am Mittwoch in Wien erfolgenden Beisehung teilzunehmen.

**Heidenheim, 1. Sept. Tagung des Württ. Obstbauvereins.** Der Württ. Obstbauverein tagte vom 29.-31. August in hiesiger Stadt. Mit der Tagung war das 40-jährige Jubiläum des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins verbunden, der eine arohangelegte Ausstellung von Obst- und Gartenbau-Erzeugnissen in der Dlgaturaballe und Dlgafische veranstaltet hatte. Am Samstagabend eröffnete ein Festbankett im Konzerthaus die Tagung. Dabei wurde ehrend der Mitglieder gedacht, die dem hiesigen Gartenbauverein 25 Jahre und mehr angehören. Bei den geschäftlichen Verhandlungen am Sonntag vormittag im Konzerthaus standen die wichtigen Fragen der „Obstverpackung“ und der „Schädlingsbekämpfung in der Praxis“ auf der Tagesordnung. Nachmittags besuchte ein großer Teil der Gäste die Hofers-Aufführung im Naturtheater. Die Ausstellung war überaus zahlreich besucht; die Feststadt hatte reichen Flaggen Schmuck angeleert. Die Ausstellung wird bis nächsten Sonntag verlängert.

**Heidenheim, 1. Sept. Dreifache Hochzeit.** Das Brautpaar Monteur Robert Burr und Anna Kröner schloß den Ehebund, während gleichzeitig die beiden Ehepaare der jungen Leute, Fabrikarbeiter Karl Burr und Anna, geb. Hoch, wie der Maurer Johs. Kröner und Katharine, geb. Heß das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen konnten.

**Waldhausen OÄ. Neresheim, 1. Sept. Typhus.** Der Reichswehrsoldat Kaiserauer der Garnison Cannstatt besuchte in seinem Urlaub vor einigen Wochen seine hier wohnhaften Eltern. Nach kurzer Anwesenheit im Elternhause erkrankte dessen Vater, er selbst und noch sechs Geschwister. Bei sämtlichen Erkrankten wurde vom Arzt Typhus festgestellt. Der Soldat wurde in seine Garnisonstadt übergeführt, während seine sechs Geschwister in Neresheim in Isolierbaracken untergebracht wurden. Kurz nach der Erkrankung ist der Vater gestorben. Nun ist gestern als zweites Opfer der Seuche ein 14-jähriger Sohn beerdigt worden.

**Schopfloch OÄ. Kirchheim, 1. Sept. Tödlicher Unglücksfall.** Der Landpostbote Mall war am Samstag mittag auf dem Heuboden seiner Scheuer beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte er in die Tiefe und brach das Genick.

**Honau, OÄ. Neutlingen, 1. Sept. Selbstmord aus geringfügiger Ursache.** Nach einem unbedeutenden Wortwechsel mit ihrer älteren Schwester lachte die 26 Jahre alte Berta App von hier in der Nacht zum Sonntag den Tod in der Schach.

**Tübingen, 1. Sept. Außer Lebensgefahr.** Das Befinden des vor 14 Tagen durch ein Auto schwer verun-

glückten Studenten Hermann Rath, Sohn des Schultheißen und Landtagsabgeordneten Rath in Lufinau, hat sich in der Chirurgischen Klinik in den letzten Tagen so gebessert, daß jetzt mit der Erhaltung des jungen Lebens gerechnet werden kann.

**Rohrau, OÄ. Herrenberg, 1. Sept. Gewitterschaden.** Das letzte Gewitter, das Hagel im Gefolge hatte, hat hier unter dem größtenteils noch draußen lagernden Haber, der ohnedies fast aller überreif und durch den vielen Regen mirbe geworden war, bis zu 70 v. H. Schaden angerichtet. Etwas weniger notgelitten haben die teilweise noch draußen befindliche Gerste und der Sommerweizen, während es dagegen die Rübenfelder strichweise auch sehr mitgenommen hat.

**Freudenstadt, 1. Sept.** Die Zahl der Kurgäste beträgt nach der amtlichen Kurliste für die Zeit vom 1. April bis 23. August ds. Js. 20 114, gegen 15 800 im vorigen Jahr.

**Rottenburg, 1. Sept. Ernennung.** Auf dem Franziskaner-Konvent zu Fulda wurde Vater Berthold-Jakob vom Kloster Weggenal zum Ordensprovinzial ernannt und sofort abberufen. Seine Tätigkeit erstreckt sich nun von Holland bis zum Bodensee.

**Sulz a. N., 1. Sept. Seltener Fang.** Von einem hiesigen Bürger wurde dieser Tage im hohen Rain ein weißer Maulwurf, was eine große Seltenheit ist, gefangen.

**Schramberg, 1. Sept. Mißglückte Kletterpartie.** Zwei Söhne eines hiesigen Schneidermeisters unternahmen am Sonntag in die jenseits des Bachs gelegenen Felsen hinter der Wirtshaus zum „Bernedtal“ eine Kletterpartie. Der eine davon stürzte aus ca. 25 Meter Höhe ab. Der andere konnte sich in einer Felskluft festhalten, kam aber nicht mehr vor- noch rückwärts. Der Verletzte wurde von der freiwilligen Sanitätskolonne in die elterliche Wohnung verbracht. Von beherrschten Männern wurde der andere unter Zuhilfenahme von Leitern aus seiner gefährlichen Lage befreit. Der Verunglückte hat Verletzungen an den Armen, Beinen und Hüften davongetragen. Lebensgefahr besteht nicht.

**Ulm, 1. Sept. Leichenfindung.** Die Leiche des beim Baden in der Donau oberhalb der Stadt Badeanstalt hier ertrunkenen Stellmacherschiffen Paul Injorge aus Ruckau (Sachsen) wurde gestern vormittag in Donauwörth angeschwemmt und geborgen.

**Sinningen OÄ. Laubheim, 1. Sept. Radlerunfall.** Als die Kronenwirtin Juninauer mit dem Fahrrad nach Kirchberg fahren wollte, stieß sie an der Kurve beim Ortsausgang mit einem Dietenheimer Motorradfahrer so unglücklich zusammen, daß sie einen Knöchelbruch erlitt. Der Motorradler brachte die Frau sofort in ihre Wohnung. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als der Ehemann erst vor wenigen Tagen nach einem wiederholten Beinbruch das Bett wieder verlassen konnte.

**Ravensburg, 1. Sept. Ein unehelicher Findex.** Am Bahnhof verlor eine bedürftige Frau ihre Geldtasche. Ein in den 30er Jahren stehender Mann fand die Geldtasche, nahm das Geld, gegen 40 M., heraus und gab der Frau die leere Tasche ab. Die Frau machte sofort Anzeige und der uneheliche Findex wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

**Die Reichsmehrzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats August auf 145 gegen 143 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 1,2 v. H. erhöht. Die Steigerung ist vor allem auf die Erhöhung der Wohnungsmieten zurückzuführen. Bei den Ernährungsausgaben werden Preissteigerungen von Fleisch, Butter, Milch und Eiern teilweise durch die Verbilligung von Gemüse und Kartoffeln ausgeglichen.**

## Baden

**Karlsruhe, 1. Sept.** Am Samstag vormittag wurde ein 75 Jahre alter Tagelöhner von hier in sinnlos betrunkenem Zustand am Bahndamm bei der Hardtsstraße liegend aufgefunden und durch einen Polizeibeamten nach seiner im Stadteil Mühlburg gelegenen Wohnung verbracht, wo er am gleichen Tag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb.

**Waghäusel bei Bruchsal, 1. Sept.** Einen folgenschweren Einfall hatte ein etwa achtjähriger Junge, der seinen gleichaltrigen Spielkameraden plötzlich das unter dem Arm getragene Floberigewebe vor das Gesicht hielt, um ihn zu erschrecken. Dabei brachte der kleine Bursche den Belästigten

## Die Referendarin.

Roman von Carl Busse.

65

(Nachdruck verboten.)

„Das ist auch wieder falsch“, sagte Buttche kopfschüttelnd. „Sie denken nun an Hoch und Nied, nicht an die Liebe. Und wenn ich selbst die Zule nicht haben kann, so möcht' ich sie doch gern dabei bewahren, unglücklich und elend zu werden. Unglück und Elend, Peter Körner, ist alles, was Sie ihr bringen können. Im besten Falle bleibt das Ganze harmlos, und Sie verlassen über kurz oder lang Großkirchen und Zule mit dem Bewußtsein, eine nette Episode erlebt zu haben. Was aus dem Mädchen wird . . . was kümmert das Sie? Sie sind weit vom Schuß. Aber was für Sie eben ein Sommervergnügen, ein freundliches Intermezzo war, das ist für solch ein Mädchen Schicksal und Lebensinhalt. Sie wird zurückbleiben, zerbrochen und enttäuscht; das Beste in ihr ist tot. Oder sie verbittert, oder sie wird schlecht — das ist ja gewöhnlich das Ende. Und nun fragen Sie Ihr Gewissen, ob das Vergnügen, das Sie jetzt vielleicht empfinden, nicht zu teuer erkauft ist.“

Wachten seine Worte Eindruck? Er blinzelte zur Seite. Peter sahien nachdenklich.

„Sie sind ein Gefühlswertwörter, Buttche“, erwiderte er dann. „Sie erlösen mich Ihren ewigen Reflexionen alles . . . vielleicht jede schlechte Tat, aber auch jede gute. Ich hab' über das alles noch nicht nachgedacht.“

„Ich weiß, ich weiß“, murmelte der Assessor. „ . . . ich denk' zu viel, Tag und Nacht. Das Denken ist wie Morphium — sagt' ich Ihnen das nicht schon einmal? Bei jedem Anfang seh' ich schon das Ende; über jedes Glück grüble ich so lange, bis ich die Tränen rausgerechnet habe.“

„Aber der Referendar hörte nicht zu.“

„Seien Sie mal ehrlich, Mensch“, sagte er — „sind Sie selbst einmal bei Z . . . bei Zule Fischer abgefallen?“

„Zeh?“ Ordentlich erschrocken fuhr er zurück. Dann lachte er bitter. „Wieviele Mut Sie mir zutrauen! Na, phantasiert hab' ich davon: so liebe, gute, glühende, zärtliche Worte hab' ich im Stillen zu ihr gesprochen. Aber wenn ich sie sah, wenn ich mich selbst im Spiegel angesehen hab', dann ist was in mir gebrochen — Sie wissen ja, mir ist jedes Selbstvertrauen totgelacht worden.“

„Fräulein Fischer weiß kaum, daß ich existiere, geschweige denn, daß ich sie lieb habe.“

Für Peter war das unverständlich. Er maß den Kleinen mit einem Seitenblick. Na ja, ein Paradiesliebhaber war das nicht. Aber wenn er wirklich so sehr liebte, dann hätte er doch ans Heiraten denken können. Eine Extratour, hatte Buttche selbst 'mal gesagt, wollte Zu nicht. Sie wollte eine richtige Lour mit Verlobung und Hochzeit.

„Hätten Sie sie geheiratet?“ fragte er plötzlich. „Warum heiraten Sie sie nicht?“

Es kam unvermittelt heraus. Aber der Assessor schien gar nicht erstaunt zu sein.

„Glauben Sie denn, daß ich daran nicht gedacht hab'? Viele Monate war das mein Morgen- und Abendgebet.“

„Nun, und weiter? Warum haben Sie sich Zules nicht längst verschert? Sie, als Akademiker, als Beamter, als solider Mensch — Sie könnten doch überall hingehen und würden mit offenen Armen aufgenommen. Meinen Sie, der alte Fischer hätte Sie fortgeschickt? Oder Zule Ihnen einen Korb gegeben?“

„Vielleicht nicht“, erwiderte Buttche und nickte immer vor sich hin. Dann hob er mit traurigem Lächeln den Kopf. „Aber sehen Sie mich doch an! Ich bin feige; wie der Hase hoch' ich nach allen Seiten. Was wird der Rat dazu sagen? Was meine Kollegen? Was die Stadt? Ich habe den Mut nicht, nur mir und meinem Herzen

zu folgen. Ich habe den Mut nicht, den Sie haben. Ich würde die strafende Entrüstung all derer nicht aushalten, die ich enttäuscht habe. Ich . . . ich . . .“

„Peter Körner, zu feige und zu schwach zum eigenen Glück zu sein, das ist 'as Schlimmste!“

„So hab' ich mich die ganze Zeit hier gequält. Es ist gegangen, solange noch ein kleiner Hoffnungsstimmer da war. Und der war da, solange Zule Fischer allen Bewerbungen widerstand und solange ich selbst noch frei war. Aber ich habe schon längst gefühlt, daß nun das Rad rollt, daß Entscheidungen näher rücken. Ich hab' auch immer gemerkt, daß das Rad über mich weggehen wird. Sie nehmen mir das Mädchen. Und seit Inge Westerhausen mich heiraten will . . .“

„Machen Sie doch nicht, es tut mir weh! Ich hab' Ihnen ja damals schon gesagt, als wir in der alten Kneipe saßen. Ich werde sie heiraten, oder besser: sie wird mich heiraten. Meine Hoffnung war, daß Sie beide vielleicht . . . vielleicht sich finden würden . . .“

„Fräulein Westerhausen und ich?“ Peter lachte. „Nee, lieber Freund!“

„Aber das ist ins Wasser gefallen. Und nun möcht' ich nur, daß Zule nicht ganz unglücklich wird. Daß sie nicht geknickt und gebrochen wird, wie ich. Lassen Sie ab von ihr. Vielleicht ist's noch Zeit. Oder . . . oder . . .“

Er atmete wieder heftig.

„Oder“, stieß er dann hervor, „heiraten Sie sie!“

Peter hatte eine Zigarre herausgeholt. Er zündete ein Streichholz an — es erlosch zweimal. Endlich glückte es; der Rauch stieg fein bläulich empor.

Aber während er sich so mechanisch beschäftigte, dachte er immer nur an Buttches letzte Worte.

(Fortsetzung folgt.)

an den Abzugsbügel. Das mit einer Schrotpatrone geladene Gewehr entlud sich. Durch die unwillkürlich vor das Gesicht gehaltenen Hände wurde ein Teil der Schrotkugeln von denselben aufgefangen. Außerdem wurde das Gesicht und die Mundhöhle verletzt.

**Mannheim, 1. Sept.** Wegen Darlehensschwindel wurde der hier wohnende Emil Eduard Steinberg festgenommen. Steinberg hat mehrfach in auswärtigen größeren Zeitungen annonciert, daß er Geldbeträge bis zu 75 000 M. auf 1. Hypothek vermitteln könne bzw. zu vergeben habe. Eine ganze Anzahl Geldsucher hat er mit solchen Annoncen heringelegt. Er hat sich große Vorkäufe geben lassen und ließ dann nichts mehr von sich hören. Die mit den Geschädigten geführte Korrespondenz hat er stets vernichtet. Bis jetzt sind ihm fünfzehn derartige Fälle zur Last gelegt. Unter den Geschädigten befindet sich ein Heidelberger Fabrikant, den er um einen Pfandbrief von 65 000 M. geprellt hat.

Auf der Straße Mannheim—Bedesheim brannte, vermutlich infolge Fehlzündung, ein großes Personenauto vollständig nieder.

Ein nach Unterschlagung von 11 000 M. flüchtig gegangener Kassegehilfe wurde in der Nacht zum Sonntag festgenommen. 8000 M. des unterschlagenen Geldes konnten wieder beigebracht werden. 2000 M. hatte er auf einem zweitägigen Autoausflug nach Frankfurt verpulvert.

**Mosbach, 1. Sept.** In Haxersheim ist beim Baden im Neckar ein junger Mann der Firma Diener und Co. in Heilbronn ertrunken. — In Wudental herrscht seit vier Wochen unter den Kindern der Keuchhusten; der türkischen Krankheit sind bereits vier Kinder erlegen.

**Eberbach, 1. Sept.** Der Verband der Unterbadischen Pferdebesitzervereine, sowie die Stadtgemeinde Sinsheim und Elsenz veranstalten in Sinsheim am Donnerstag, den 17. September d. J. ihren bekannten Herbstfohlenmarkt, verbunden mit der Auktion von Fohlen und Weiderindern und einer Vorführung von 2. und 3-jährigen und älteren, sowie staatlich subventionierten Hengsten, wobei eine Prämierung guter Leistungen im Vorführen und in der Haltung und Pflege der Tiere stattfindet.

**Bad Dürkheim, 1. Sept.** Im Kinderlosbad des Badischen Frauenvereins dahier ist man Unterschlagungen auf die Spitze gekommen, die die Höhe von über 11 000 M. erreichen. Dafür verantwortlich gemacht wird die Sekretärin Emilie Schwarz, die nach Billingen in Untersuchungshaft verbracht wurde.

**Aus der Saar, 1. Sept.** Opiumvergiftung. Ein Landwirt aus Reudingen ist auf dem Felde den Samen einiger Mohlköpfe. Wenige Stunden später stellte sich Uebelkeit ein, das Gesicht wurde stark geschwollen und der ganze Körper bedeckte sich mit Bläschen und roten Flecken. Offenbar handelte es sich um Opiumvergiftung. Nach Entleerung des Magens stellte sich langsame Besserung ein.

**Staufen, 1. Sept.** Vor einigen Tagen wurde sämtlichen Inhabern von Steuereinnahmestellen des Bezirks zum 1. Oktober gekündigt und das Steuerwesen wesentlich vereinfacht. Im hiesigen Bezirk sollen neue Klassen errichtet werden.

**Südingen, 1. Sept.** Die Ruinen des romantisch sich über der Murg erhebenden Harpöfinger Schlosses sollen demnächst wieder in Stand gesetzt werden. Die Sektion des Schwarzwaldvereins von Murg läßt umfangreiche Ausbesserungsarbeiten der Zugangswege und der Ruine vornehmen, die mit großen finanziellen Opfern verbunden sind. Gleichzeitig hat die Ortsgruppe im Ort selbst eine übersichtliche und praktische Orientierungstafel angebracht.

## Soziales.

Wildbad, 2. Sept. 1925.

**Postalfisches.** Vom 6. September ab bleibt die Dienstbereitschaft am Fernsprechschalter an Sonntagen auf die Zeit von 8—10 Vm., 11—12.30 Nm. und 5—7 Nm. beschränkt.

**Landeskurtheater.** (Spielfolge.) Heute Mittwoch abend 8 Uhr gelangt der erfolgreiche Operettenschlager „Die Frau ohne Ruß“ letztmals zur Aufführung. In der Titelpartie gastiert Hildegard Gallin vom Landestheater Karlsruhe. Rudolf Medey, der an das Gärtnerplatztheater München verpflichtet wurde, verabschiedet sich in der Partie des Prinzen. Weitere Hauptrollen: Egid Torriff, Ludwig Lang, Peps Graf, Erwin Kersen. — **Donnerstag** abend 8 Uhr kommt Arnold und Wachs neuester Schwant-Schlager „Der wahre Jakob“, der größte Lacherfolg der Gegenwart, zur Wiederholung.

**Kurplatzbeleuchtung.** Wie nicht anders zu erwarten war, hatte sich gestern abend ein überaus zahlreiches Publikum auf dem Kurplatz eingefunden, um noch einmal in dieser Saison das märchenhaft schöne, immer wieder anziehende Bild einer Kurplatzbeleuchtung in sich aufzunehmen. Und man konnte sich, am Graf Eberhardbau oder am Hotel Ohfen Posto fassend, auch kaum trennen von dem Anblick, den dies wunderbare Beleuchtungsarrangement mit den ungezählten Flämmchen und Lampions bot. Das Musikprogramm war der Stimmung vorzüglich angepaßt und wurde mit gewohnter Präzision und Feinheit durchgeführt. Da auch die kühle Spätsommernacht kaum angenehmer hätte sein können, so war der Genuß ein voller, und wenn es der letzte Beleuchtungsabend gestern war, wie man angesichts der nun doch schon vorgeschrittenen Zeit fast annehmen muß, so kann gesagt werden: es war einer der schönsten Abende dieser Saison und wird in gutem Andenken bleiben.

**Aufwertung von Industrie-Obligationen.** Die Enztalbank hier macht darauf aufmerksam, daß die Altbesitzer von Industrie-Obligationen, das sind solche, die die Obligationen bereits vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und seither ununterbrochen im Besitze hatten, zwecks Erlangung des über die 15%ige Aufwertung hinausgehenden 10%igen Anspruchs auf Beteiligung am Reingewinn des Schuldners und am Liquidationserlös innerhalb eines Monats nach Aufforderung des Schuldners einen Antrag an denselben zu stellen haben. Diese Aufforderungen seitens der Schuldner müssen sämtliche bis spätestens 30. September ds. Js. erscheinen. Die erforderlichen Nachweise für den Altbesitz sind entweder sofort bei der Anmeldung einzureichen, oder falls dies nicht möglich ist, innerhalb eines Monats nachzuliefern. Ein großer Teil der Aufforderungen seitens der Gesellschaften wurde bereits veröffentlicht, sodaß die Termine zur Anmeldung des Altbesitzes teilweise schon im ersten Drittel des Monats September ablaufen. Die Namen der Gesellschaften,

deren Obligationen bereits angemeldet werden müssen, können hier nicht veröffentlicht werden, jedoch erklärt sich die obengenannte Bank bereit, diesbezügliche Auskünfte kostenlos zu erteilen. Auf alle Fälle dürfte es ratsam sein, die zum Nachweis des Altbesitzes nötigen Dokumente: Nummernverzeichnisse, Depotauszüge, Schlussnoten, Abrechnungen usw. aus der Zeit vor dem 1. Juli 1920 jetzt schon herauszufinden, bezw. sich zu verschaffen.

**Unlauterer Wettbewerb.** Der § 3 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verbietet unrichtige Angaben über die Preisbemessung. Wenn daher nachgewiesen werden kann, daß irgend ein anderer Kaufmann ebenso billig oder noch billiger verkauft, dann sind die Angaben in einer Ankündigung in den Zeitungen: „Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- und dergl. Waren“ unrichtig und irreführend. In diesem Fall kann die Polizei angerufen werden und zugleich eine einstweilige Verfügung beim Amtsgericht erwirkt werden, derzufolge Angebote künftig zu unterlassen sind. Sind die unrichtigen Angaben offensichtlich gemacht, dann können sie auch mit Geldstrafe bezw. mit Gefängnis bestraft werden.

**Vorsicht bei ungekochter Milch.** Das Gesundheitsamt warnt vor dem Genuß ungekochter Milch, da in verschiedenen ländlichen und städtischen Gemeinden Typhus als Folge des Genusses roher Milch festgestellt worden sei. Durch Abkochen werden alle schädlichen Keime mit Sicherheit vernichtet.

**Deutschengräber in Frankreich.** Der „Petit Parisien“ berichtet, 4 deutsche Offiziere seien in Amiens eingetroffen, um den Friedhof von Saint Veran zu besuchen, wo zahlreiche Deutsche, die während des Krieges gefangen waren und in Frankreich starben, bestattet sind. Die Offiziere sollen festgestellt haben, daß die Deutschengräber sich in gutem Zustand befinden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Wohnungsbau in Deutschland.** Im Jahre 1924 wurden im Reich in 42 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern nur 21 160, in Gemeinden von 50—100 000 Einwohnern 5939, zusammen 27 099 Wohnungen errichtet. Dieses Ergebnis bleibt sogar hinter dem Inflationsjahr 1923 mit 41 000 Wohnungen um 34 v. H. zurück. Das Ergebnis des Jahres 1925, das anfangs gut zu sein schien, dürfte wegen des Bauarbeiterstreiks wiederum ungünstig ausfallen.

**Enthüllung einer Abstammungstafel in Salzburg.** Im Rathaus in Salzburg wurde zum Gedächtnis der glänzenden Abstammung für den Anschluß an Deutschland im Jahr 1921 eine Gedenktafel enthüllt. Der Feier wohnten viele völkische Vereine, Deutschnationale und katholische Studentenverbindungen und andere Abordnungen aus ganz Oesterreich und aus Deutschland an. Staatssekretär a. D. von Hingst-Berlin hielt die Festrede.

**Peter Spahn t.** In Bad Wildungen ist Reichstagsabgeordneter Peter Spahn im 80. Lebensjahr gestorben. Für Spahn wird der Vorsitzende der Windhorstbundes Studienassessor a. D. Dr. Krone, in den Reichstag eintreten.

**Geborgene Leiche.** Der bei dem Unglück auf dem Schwielowsee bei Berlin am Sonntag ertrunkene Ministerialrat Bengler aus Karlsruhe wurde vom Reichswasserschutz geborgen.

**Unglücksfall oder Raubmord?** Vor einigen Wochen war gemeldet worden, daß der Postrat Paul Bennezet aus Berlin mit seiner Frau eine Reise nach den Dolomiten (Italienisch-Tirol) unternommen habe und auf einer allein ausgeführten Tour abgestürzt und verunglückt sei. Die Ermittlungen eines von der Berliner Oberpostdirektion dorthin entsandten Beamten lassen es aber nun als sehr wahrscheinlich erscheinen, daß Bennezet das Opfer eines Raubüberfalls geworden ist und es wird vermutet, daß der Mörder die Leiche verscharrt hat. Auf die Ermittlung des Vermissten sind seitens der Familie 500 M. Belohnung ausgesetzt worden. Zweckdienliche Nachrichten sind an die Oberpostdirektion Berlin zu richten. — Solange die Tiroler noch deutsch waren, hat man in Jahrhunderten nichts von Raubmordfällen an dem „Rosengarten“ gehört. Nachdem das Land unter welsche Herrschaft gebracht worden ist, scheinen die Gepsflogenheiten der Abruzzen auch in die deutschen Alpen verpflanzt zu werden.

**Geheimnisvolles Verschwinden eines ägyptischen Prinzen.** Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet, der seit 23 Jahren in einer Privatirrenanstalt in Suffex (England) untergebrachte Schwager des Königs von Ägypten, Prinz Ahmed Weisbedder, sei auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Gleichzeitig werde auch einer seiner beiden Begleiter vermisst. Man halte es für möglich, daß die Freunde des Prinzen, die in den letzten Jahren eifrig bemüht waren, seine Freilassung zu erwirken, den Prinzen, der vor 27 Jahren an den jetzigen König Fuad seine Thronfolgerenschaft abgegeben hatte, entführt haben.

**Das vergiftete Speise-Eis.** Es ist festgestellt, daß das Eis, nach dessen Genuß der Wettfahrer der Firma Benz in Mannheim, Georg Werle, auf der internationalen Wettfahrt durch Rußland in Rostow plötzlich gestorben ist, vergiftet worden war. — Konkurrenzmeid? Werle hatte den besten Erfolg zu verzeichnen.

**Mahnahmen gegen Brandstifter.** Da in Berlin die Dachböden, die fast ausnahmslos auf Verbrechen zurückzuführen sind, sich sehr stark vermehrt haben, ist eine besondere Kriminaldienststelle zur Untersuchung der Brandstiftungen eingerichtet worden.

**Es wird immer toller.** Der 18-jährige Paul Hinz aus Reineckendorf gab in Berlin auf offener belebter Straße nach einem Wortwechsel zwei Schüsse auf ein junges Mädchen ab und verwundete dabei einen vorübergehenden Postbeamten schwer. Dann erschoss der Burleske sich selbst. Das Mädchen entloh unverletzt; es ist bis jetzt nicht bekannt.

**Brand.** In Geibsdorf bei Lauban (Schlesien) sind drei Gebäude des Landwirts Pühl mit der Ernte, Maschinen, Mobiliar usw. abgebrannt. Das Vieh wurde gerettet. Pfuhl ist nur wenig versichert.

**Uebersahren.** Zwischen Bawinkel und Steele wurden ein 40-jähriger Mann und ein 5-jähriges Kind vom Eisenbahnzug überfahren.

**Entwichen.** Aus dem Gefängnis in Braunschweig ist der Führer einer Bande von Schwerverbrechern, Görlich, entkommen, nachdem er die Gitter mit einer Uhrfuge durchgestoßen hatte. Görlich war kürzlich wegen zahlreicher Einbrüche in Braunschweig, Potsdam und Pommern zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

**Unheilstiftung durch ein französisches Auto.** Auf der Kirme in Gersweiler (Saargebiet) fuhr ein französischer Kraftwagen eine steile Straße in voller Geschwindigkeit herab und in die Volksmenge hinein, die vor den Buden stand. Zwei Frauen wurden überrollt und sehr schwer verletzt, fünf weitere Personen erlitten weniger schwere Verletzungen, zwei Buden wurden umgerannt. Der Wagen wurde beschlagnahmt und der Inhaber, ein junger Mann aus Lothringen, verhaftet.

**Absturz vom Orler.** Der Prinz Coloma von Neapel unternahm mit seinem Sekretär Giuliano und den bekannten Führern Frank und Pingera eine Besteigung der Tabaretta Spitze (3127 Meter) in der Ortlergruppe (Tirol). Die beiden Führer und Giuliano stürzten 300 Meter tief ab. Die Leichen sind geborgen.

**Schadbetrügereien in Lemberg.** Polnischen Blättern zufolge kam die Lemberger Polizei einem großen Betrug auf die Spur. Einer Lemberger Gerberei wird zur Last gelegt, über ihr Vermögen hinaus Schecks ausgestellt und durch Lemberger Privatbanken bei der polnischen Staatsbank und bei der Bank von Polen diskontiert zu haben. Die Beträge, um die die Banken geprellt worden sind, belaufen sich auf etwa 1 Million Dollar. Der Fabrikeigentümer Jaak Bistner und sein Gehilfe Marus Kurzer wurden verhaftet. Der Direktor der Fabrik, Kolnik, ist nach Wien geflüchtet.

**7 Personen ertrunken.** In der Bucht von Bannuls (nahe der spanischen Grenze am Mitteländischen Meer) schlug ein Fischerboot, in dem 7 Teilnehmer an einer Festlichkeit in Bannuls (Frankr.) nachts heimkehrten, bei stürmischem Wetter um. Alle 7 Personen ertranken, nur die beiden Fischer erreichten das Land, nachdem sie drei Stunden geschwommen waren.

**Das Zollgebäude in Dedeagatsch abgebrannt.** In Dedeagatsch (Mazedonien) ist das Zollgebäude des internationalen Bahnhofs durch Feuer zerstört worden.

**Das Themse-Feuerschiff abgetrieben.** Durch veränderte Stromverhältnisse in der Themsemündung wurde das Feuerschiff, das seit 1732 auf einem bestimmten Platz fest verankert war, um 3,2 Kilometer ostwärts abgetrieben.

**Vergleich mit dem Haus der Hohenzollern.** In der Vermögensauseinandersetzung des preussischen Staats mit dem Hohenzollernhaus ist nach der Voss. Ztg. ein Vergleich abgeschlossen worden, der dem Landtag sofort nach Wiederzusammentreten vorgelegt werden soll. Da das preussische Finanzministerium in dieser Sache schon eine Reihe sehr kostspieliger Gerichtsprozesse verloren hat, glaubt es jetzt weitere solche Prozesse vermeiden zu sollen. Der Vergleich soll daher für das frühere Königshaus verhältnismäßig günstig sein.

**Für die ausgewiesenen Opaten** sind bis jetzt bei der Deutschen Nothilfe rund 35 000 Mark eingegangen. Ein tägliches Ergebnis gegenüber den 1000 Risten Lebensmitteln, die von den Deutsch-Amerikanern gespendet wurden.

**Weltumsegelung in einem Fischkutter.** Kapitän Kircheiß, ehemaliger Navigations-Offizier auf dem „Seeadler“ (Kommandant Graf Ludner) beabsichtigt in einem von ihm erworbenen und umgebauten Fischkutter in zwei Jahren die Welt zu umsegeln und an allen größeren Hafenplätzen Vorträge gegen die Kriegsschuldfrage in deutscher, englischer und spanischer Sprache zu halten. Zurzeit kreuzt er mit seinem 68 Tonnen großen Segler auf der Ostsee, um die Seetüchtigkeit des Fahrzeugs zu erproben. Er wird die Ausreise Mitte Oktober antreten und den Weg durch das Mittelmeer, den Indischen Ozean, Großen Ozean nach San Francisco um die Spitze von Südamerika herum nach Neuyork und von da über den Atlantik zurück nach Hamburg nehmen. Durch schriftliche Berichte und Filmaufnahmen will er ständig über seine Reise und seine Erfolge nach der Heimat berichten.

**Der Papst muß tschechisch lernen.** Der Größenwahn der Tschechen zeitigt die sonderbarsten Blüten. Der Dimäher „Bozor“ greift den Papst an, daß er bei dem letzten Empfang eines Pilgerzuges aus der Tschechoslowakei mit den deutschen Teilnehmern zwar deutsch, mit den tschechischen aber — lateinisch gesprochen habe. Das Blatt bezeichnet dies als einen Fehltritt gegen das Tschechentum. Obwohl die wohlwollen tschechischen Sprachverordnungen und der Wirkungskreis der tschechischen Sprachprüfungskommission nicht ganz „bis zum Pol“ reichen, wird dem Oberhaupt der katholischen Kirche daher nichts anderes übrig bleiben, als auf seine alten Tage noch die wunderbare tschechische Sprache zu lernen. Sonst ist der Papst rettungslos dem Jorn der Tschechen verfallen.

**Marokkaner, die nicht gegen ihre Brüder kämpfen wollen.** Aus dem besetzten Gebiet sind an einem der letzten Tage 70 Marokkaner, die sich nicht zum Kriegsausbruch nach Marokko bringen lassen wollten, desertiert und haben sich zum Teil nach Thüringen gewendet, um Arbeit zu bekommen. In Kahlta wurden mehrere davon in der Herberge zur Heimat verpflegt.

**Mit 300 Koffern zum Völkerbund abgereist.** Der Maharadscha von Patiala, der Indien auf der Völkerbundversammlung vertreten soll, ist von London nach Genf abgereist. Er wird von einem Stab von 54 Personen begleitet, die mehr als 300 Koffer mit sich führen. Aus diesem Grund war die Bahnhofsverwaltung gezwungen, dem Zug noch 3 Gepäckwagen anzuhängen.

**Fürsorge für Kinder der Postbeamten.** Dem neuesten Nachrichtenblatt der Oberpostdirektion Stuttgart entnehmen wir: Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion Konstanz liegen für die am 11. September beginnende Kurzeit im Kindererholungsheim „Schloß Friedenweiler“ bei Reustadt (Schwarzwald) bis jetzt nur zwei Anmeldungen vor. Der Leitung des Heims ist es erwünscht, daß die Aufnahmeanträge vier Wochen vor Beginn der Kur in ihren Händen sind, damit die Plätze u. U. anderweitig vergeben werden können. Es ist erwünscht, daß die den Beamten der Deutschen Reichspost im Kindererholungsheim gesicherten zehn Plätze belegt werden. Das Personal wird nochmals auf die günstige Unterbringungsmöglichkeit hingewiesen.

**Crailsheim, 1. Sept.** Fränkisches Volksfest. Vom 19. bis 25. September findet hier das Fränkische Volksfest statt. Dieses Fest wird seit seiner Einführung von allen hohenzollern und Frankens Württembergs und des benachbarten Bayerns immer in Massen besucht und ist, in etwas bescheidenerem Rahmen und stets mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksfest verbunden, den Franken ein Ersatz für das Schwäbische Volksfest in Cannstatt.

**Wurzach, 1. Sept.** Wie rar das Geld ist! Auf ein Geldangebot in kleinerem Betrage sind auf Ausschreiben bei der Geschäftsstelle des Anzeigers von Wurzach nicht weniger als 50 Nachfragen eingelaufen.

# Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 1. Sept., 4.20.  
Dollarschaffscheine 94.65.  
Kriegsanleihe 0.245.  
Franz. Franken 103.40 zu 1 Bld. St.

Auf der Leipziger Messe tritt, mindestens bei einzelnen Geschäftszweigen, das Bemühen zutage, in Bezug auf die Preislenkung das Möglichste zu tun. Das größte Hindernis für die Behebung des Geschäftes sind die Zahlungsbedingungen. Es wird oft Stellung von sechs sogar neun Monaten verlangt, die die Industrie schon wegen der Sicherheit nicht gewähren kann. Am wenigsten befriedigend ist das Geschäft in der Textilindustrie, wo über Luxuswaren ziemlich gut abgehen. Ebenso ist es in der Schuhindustrie. Weihnachtsartikel werden wenig verlangt. In der Kunstgewerbeausstellung macht sich eine Besserung des Geschmacks geltend. Die Porzellanindustrie stellt hervorstechend aus, namentlich Sächsisch; der Absatz, der größtenteils ins Ausland geht, ist befriedigend. Die Schlechwäner finden besten Absatz. Feine Glaswaren finden ihre Käufer, während Gebrauchsgläser vernachlässigt sind. Das Publikum dafür ist nicht mehr kaufkräftig. In Papier ergibt sich eine gute Mittelweise; die Aufträge erhalten. Lebhaft Nachfrage besteht nach Automobilen und Textilmaschinen. Bis Montag waren 202 Sonderzüge in Leipzig eingelaufen. Der Besuch hält sich auf der Höhe der früheren Messen.

Schulzelle in der Schweiz. Der Vorkauf des schweizerischen Nationalrats beschließt mit 21 gegen 1 Stimme bei 3 Enthaltungen starke Schulzelle einzuführen und Bestimmungen zur Förderung der Ausfuhr zu treffen. Die Beschränkung der Einfuhr soll verlängert werden.

Konkurs der Kreuzerwerke AG. in Waldenbuch. Wie nach dem Konkurs des Bankhauses Wittmann und der Bergbau AG. Friedrichsdorf zu erwarten war, ist nun auch am 28. August der Konkurs über die zweite Gesellschaft die Kreuzerwerke eröffnet worden. Konkursverwalter ist Bezirksnotar Talmon-Gros in Waldenbuch.

Zahlungsunfähigkeit. Die Metallhandlung Altheimer, Speier u. Co. in Frankfurt a. M. hat die Zahlungen eingestellt.

Die Konstantinopeler Börse wurde auf Befehl der Regierung in Angora auf acht Tage geschlossen. Der Zweck ist die strafrechtliche Verfolgung der Börsenspekulanten.

Die Pariser Kunstausstellung wurde seit ihrer Eröffnung am 1. Juni bis 30. August von über 8,5 Millionen Personen besucht.

Die Ernte in Baden wird erheblich besser geschätzt als im Vorjahr. Beim Winterroggen stehen 763 000 Doppelzentner (oder 15,7 Doppeljtr. vom Hektar) gegen 614 000 Doppeljtr. (13,9 Doppeljtr. vom Hektar) des Vorj.; beim Winterweizen 313 600 Doppeljtr. (13,3 Doppeljtr.) gegen 271 300 Doppeljtr. (12,2 Doppeljtr. vom Hektar), beim Winterroggen 611 300 Doppeljtr. (14,1 Doppeljtr.) gegen 500 400 D. Sommerweizen- und Sommerroggen wird nur in geringem Umfang geerntet; ihr Gesamttertrag wird auf rund 1 000 Doppeljtr. geschätzt, die Durchschnittserträge beziffern sich infolge ihrer späten Aussaat und der Trockenheit im Frühjahr überer (13,0 bzw. 11,1 Doppeljtr.) als die Winterernte. Rechthaltige Zahlen weist auch die Gerste auf, deren Gesamternte (für

Winter- und Sommergerste) auf 771 300 Doppeljtr. geschätzt wurde mit einem Durchschnittsertrag von 14,3 Doppeljtr. gegen 704 800 Doppeljtr. bzw. 12,8 Doppeljtr. im Vorjahr. Nur der Haferertrag bleibt nennenswert hinter der vorjährigen Ernte zurück, und zwar in der Gesamtmenge mit 684 200 Doppeljtr. und im Durchschnitt mit 12,1 gegen 12,6 Doppelzentner.

Ertrag der Zuckereerte. Nach den Berichten des amerikanischen Ackerbauamts ist trotz der geringen Anbaufläche mit einem höheren Ertrag der Weltzuckereerte zu rechnen. Die kubanische Zuckereerte würde sich auf 6 Millionen Tonnen belaufen.

Stuttgarter Börse, 1. Sept. Die Stimmung an der Börse war auch heute wieder freundlich, im ganzen aber etwas ruhiger. Die Kurse bewegten sich bei teilweise lebhaftem Geschäft ungefähr auf dem gestrigen Niveau, wobei einige gestern besonders stark gestiegene Werte die Kurse nicht voll behaupten konnten, während andre weiter anzuziehen vermochten. Der Rentenmarkt lag nach wie vor ruhig und fast unverändert.

Berliner Getreidemarkt, 1. Sept. Weizen mkt. 21.60—22.20, Roggen 16.70—17.40, Wintergerste 18—18.50, Sommergerste 22 bis 25, Hafer 17.40—18.20, Weizenmehl 31.25—34.25, Roggenmehl 24.25—26.25, Weizenkleie 12.50.

Nürnberger Hopfen, 1. Sept. Zufuhr: Land 200; Bahn 100 Ballen. Umlag: 250 Ballen. Preis: Markt 540 Mt., Haltertauer 550 Mt. Tendenz: etwas ruhiger bei unverändertem Preise.

## Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 46 Ochsen, 99 Bullen, 250 Jungbullen, 268 Jungkinder, 98 Kühe, 712 Kälber, 933 Schweine, 70 Schafe, Unverkauft: 2 Bullen, 14 Jungkinder, 38 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig belebt. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: ausgewählte Tiere	16-60	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	65-80
weiliche Tiere	48-52	mittlere Mast- und gute Saugkälber	76-81
weiliche Tiere	38-42	geringe Kälber	66-71
Bullen: ausgewählte Tiere	55-58	Schafe: Mastlämmer u. l. Ang. Hammel	62-64
weiliche Tiere	47-53	Widder	52-54
gering gewählte Tiere	40-45	mit Kopf	52-54
Jungkinder: ausgewählte Tiere	61-64	weiliche Schweine	95-98
weiliche Tiere	47-57	mit Kopf	91-94
gering gewählte Tiere	38-45	Schweine: weiliche, Schweine von 300-340 Pfd.	87-91
Kühe: ausgewählte Tiere	4-74	bis von 100-200 Pfd.	72-81
weiliche Tiere	2-32	bis. Fleisch u. 120-160 Pfd.	87-91
gering gewählte Tiere	4-20	bis. unter 120 Pfd.	72-81

Schweinepreise Gäßlingen: Milchschweine 25—35, Läufer 49—90 M. — Herrenberg: Milchschweine 30—45, Läufer 32—80 M. — Ravensburg: Ferkel 35—40, Läufer 60 bis 80 M. — Sautgau: Ferkel 30—45 M. — Pfälzgrafenweiler: Milchschweine 30—50 M. pro Stück.

Fruchtpreise. Rüdlingen. Dinkel 9.50—9.70. — Tübingen: Dinkel 9, Hafer 10.50—11.50, Kernen 13.50, Weizen 11—12.80, Gerste 10.50—11.50, Hafer amerik. 13, Weizen neu 11 bis 12, Gerste neu 10.50—11. — Orlingen a. W.: Weizen 11.50, Roggen 10.65, Gerste 10.60—11.70, Hafer 11.25. — Cana-

na: Roggen 10.70, Weizen 13, Gerste 12.20. — Ravensburg: Korn 13, Weizen 9, Weizen neu 12—12.30, Roggen neu 9.50—10.20, Wintergerste 8.50—10.25, Hafer alt 11.50—12.80, Hafer neu 10.90—12. — Reutlingen: Weizen 15, Dinkel 8, Gerste 13, Hafer 10.40—13.50. — Ulm: Weizen 13—13.50, Roggen 10.70, Gerste 12—12.25 Hafer 13—14 M. d. Jtr.

Oberrhein. Beim Verkauf des Gemeindefestes in Kirchentellinsfurt wurden pro Sinti 4—6 M. erzielt. — In Ober-Rheinfeld kommt der Zeilner Apfel auf 8 M. Rasse 13 M. Zwetschen 8 M. — In Nordstetten wurden für geschälte 150 Jtr. 2000 M für den Jtr. also 13 M. erzielt. — In Winnenden betrug der Erlös für geschälte 37,5 Jtr. 105 M. gleich 3,20 Mark pro Jtr. Der Ertrag eines Rappbaums, geschätzt zu 3 Jtr. belief sich auf 32 M.

Rottenburg, 31. August. Seit einigen Tagen haben sich die Aussichten der Hopfenpflanzen verschlechtert. Ganz schnell werden viele Dolben in den Anlagen von unten herauf rot und es muß mit der Ernte sofort begonnen werden, wenn man eine helle, grüne Ware erhalten will. Von den Ortschaften des Bezirkes hört man die gleiche Klage.

## Devisenkurse in Reichsmark

Berlin	28. August		1. September	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Guld.	169.04	169.46	169.46
Belgien	100 Fr.	18.99	19.03	18.905
Norwegen	100 Kr.	82.72	82.95	87.39
Dänemark	100 Kr.	103.32	103.58	104.32
Schweden	100 Kr.	112.63	112.91	112.51
Italien	100 Lira	15.77	15.81	15.95
London	1 Pfd. Sterl.	20.372	20.422	20.361
New York	1 Dollar	4.195	4.205	4.205
Paris	100 Fr.	19.71	19.75	19.72
Schweiz	100 Fr.	81.27	81.47	81.20
Spanien	100 Peseta	60.32	60.48	59.93
D.-Osterr.	100 Schill.	59.12	59.26	59.16
Brag	100 Kr.	12.43	12.47	12.43
Ungarn	100 000 Kr.	5.895	5.915	5.895
Argentinien	1 P'o	1.680	1.690	1.668
Porto	1 P'n	1.704	1.708	1.695
Danzig	100 D. Guld.	80.80	81.—	80.76

## Das Wetter

Der Hochdruck im Westen beherrscht immer noch die Wetterlage. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag teilweise aufsteigendes und vorwiegend kochendes Wetter zu erwarten.

## Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat die Eisenbahn-Obersekretäre Suthmacher in Wildbad nach Hechingen-Reichsbahnhof (also nicht Sigmaringen) und Poppel in Hechingen-Reichsbahnhof nach Wildbad verlegt.



# Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Tailorkleider, Röcke, Blusen

# C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

## Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen:

1 Gartenarbeiter (Jahresstelle), 3 Fuhrleute, 3 Langholzfuhrleute, 1 Tapezierer und Polsterer, 1 Friseur, 2 Küchenburschen, 10 Hausmädchen, 15 Küchenmädchen, 5 Zimmermädchen, 4 Saalwäscher, 1 Büglerin, 4 perf. Köchinnen für Privathaushaltungen, 6 perf. Restaurationsköchinnen, 1 lg. Koch, 5 Mädchen, welche kochen und sämtliche Hausarbeiten verrichten können.

## Deutschnationale Volkspartei

(W. B. P.)

Heute Mittwoch, 2. September, abends 8 Uhr  
**Zusammenkunft im „Deutschen Hof“.**

Nationalgefesinnete Gäste, Wildbader und Kurgäste sind herzlich willkommen.

Der als Badegast hier weilende Herr Professor Dr. Fürst aus Ravensburg wird anwesend sein und über „Die äußere und innere Lage“ sprechen.

Der Vorstand: J. B.: Finkh.

Am Samstag, den 12. September 1925,  
abends 7 Uhr findet im „Sommerberghotel“  
in Wildbad unsere

## 50er-Feier

statt. Am Sonntag, den 13. September, ab  
3 Uhr nachmittags

### gemütl. Beisammensein

im „Panoramahotel.“ Auskunft und Anmeldungen bei Schulkamerad Fritz Volz, Stdt. Amtsdienner. Alle Altersgenossen und deren Angehörige sind hiezu herzlich eingeladen.

Der Beauftragte: August Bechle.

Leiden Sie an Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Blutverdickung, Arterienverkalkung, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Beinleiden, Krampfadern, Rheumatismus u. s. w., dann nehmen Sie das garantiert reine, unverfälschte Naturprodukt

## „Silvasana“,

das gute Hausmittel.

Hertzlich empfohlen.

Preis der Packung 2 Mk., für etwa 30 Tage ausreichend. Bestandteile auf der Packung. Zu haben in der Stadtapotheke.

## Inserieren bringt Gewinn

## Zum Stellenwechsel!

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Anerbieten und -Gesuche usw. für das bekannte Familienblatt

## Daheim

zu Originalpreisen vermitteln.

Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigentext in der Geschäftsstelle des „Wildbader Tagblattes“ abzugeben und die Anzeigen-gebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühe-waltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für Stellen-Angebote 80 Pfg. für die einspaltige Druckzeile (7 Silben), für Stellen-Gesuche nur 60 Pfg. Gesuchte und Angebotene Pensionen 1.— Mk.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Junge stark verbreitet. Sein weltbekanntes, wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des „Wildbader Tagblattes“.

Fleißiges, ehliches

## Mädchen

für Zimmer- u. Saalfservieren sofort gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## 2 tüchtige Friseurinnen

perfekt im Ondulieren, Frisieren und Maniküren, sofort oder später gesucht.

Robert Just, Pforzheim,  
Weilische Nr. 5.

## Haus

zu kaufen gesucht in Wildbad, gegen Barzahlung od. hohe Anzahlung.

Offerten unter Nr. 204 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Geschenkt

erhält jeder Leser dieser Zeitung die Aufsehen erregenden Prophezeiungen für die Jahre 1925—1927. Schreiben Sie sofort an Aftrol.-B. Schmidt, Berlin, N. 619, Zehdenickerstraße 5. Geburtsdatum angeben. Rückporto erbeten.

## Homöopathie u. Naturheilkunde.

Behandlung von allen Krankheiten.

### H. Maier, Pforzheim.

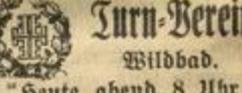
In Wildbad Sprechstunde jeden Freitag von 9—1 Uhr, Wilhelmstraße 152, 1 Treppe.



Heute abend 8 Uhr

## Singstunde

im Lokal. Der Vorstand.



Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

## Damenriege

### Landes-Kurtheater

Direktion Steng-Krauß.

Mittwoch, den 2. September

## Die Frau ohne Kuß.

Operette in 3 Akten.

Donnerstag, 3. September

## Der wahre Jakob

Schwank-Schlager in 3 Akten

Freitag, 4. September

## Die vertagte Nacht

Schwank-Neuheit in drei Akten

Anfang 8 Uhr    Anfang 8 Uhr